

Erziehung nicht zu viel Zeit kosten solle, wird vollkommen gehalten. Von heute an ist es so eingerichtet daß ich den Morgen bis 1 Uhr frey behalte, dann Unterricht bis 3 Uhr, und den Nachmittag etwa noch eine oder anderthalb Stunde. Nun soll es auch mit größtem Eifer an den  
 5 Shakspeare gehen. Manche Hülfsmittel fehlen mir freylich, die Vergleichung mit andern neuen Ausgaben, auch ist in ganz Genf schwerlich Adelungs Wörterbuch aufzutreiben; bey Bonstetten habe ich meine Übersetzung vom Sh.[akspeare] gefunden und er hat mir die 4 letzten  
 10 Theile mit den Historischen Stücken mitgegeben, um sie zum Behuf des folgenden durchzugehen. Wenn ich nur Briefe hätte, so würde ich mit Eifer meine Muße benutzen.

Jetzt noch etwas über meine Aussichten. Bis gegen Ende Octobers bleiben wir hier, in dieser Zeit vielleicht 4—6 Wochen in Genf, die ich vermittelt der Bücher auf der öffentlichen Bibliothek zur Vorbereitung  
 15 auf Italien werde benutzen können. Von dieser Reise ist viel die Rede, und vermutlich kommt sie zu Stande, da die Aussichten zum Frieden sich wieder entfernen.

*58. August Wilhelm Schlegel an Sophie Bernhardi-Tieck*

Cop[p]et d. 12 Jun. [180]4.

20 Dem Himmel sey dank, meine geliebte Freundin, daß ich endlich wieder einen Brief von Ihrer theuern Hand habe! Gestern ist ein glücklicher Tag für mich gewesen, nachdem ich so lange umsonst nach Briefen von den Freunden ausgesehen, erhielt ich am Abend auch einen von meinem Bruder. Wenn der Ihrige nur einen erfreulicheren Bericht von  
 25 Ihrer Gesundheit enthielte! Sie sind unwohl gewesen, so daß Sie Lust und Kraft zum Schreiben verlohren, und auch Tieck hat unterdessen kein Wort an mich gewandt. Es freut mich daß Sie nach Liebenstein gehen, ich hoffe es soll Ihnen wohlthun, die Gegend ist angenehm, und die Luft gewiß schon etwas milder als in Weimar. Von Meynungen ist  
 30 es nur anderthalb oder zwey Tagereisen nach Bamberg, könnten Sie nicht auf der Rückreise diesen Umweg machen, um Marcus zu Rathe zu ziehen? Ich habe alles Vertrauen auf Hufeland, aber er ist jetzt abwesend, und das Sehen ist doch sehr wichtig. Auf jeden Fall lege ich meinem nächsten Brief einige Zeilen an Marcus bey, die Sie ihm geben  
 35 können sobald die Gelegenheit sich findet. Ist es Ihnen von Liebenstein aus zu umständlich die Reise zu machen, wiewohl sie durch die angenehmsten Gegenden führt, so könnten Sie auf der Reise nach Italien über Bamberg, Nürnberg und so auf Ulm und Schaffhausen gehen. Dieß ist wenig oder gar nicht um.